do Biblioteki Jagiellońskiej ...

ZAKOPANE

IN DER

POLNISCHEN TATRA IN GALIZIEN

ALS

KLIMATISCHE HÖHENSTATION.

VON

Dr. STANISLAUS PONIKŁO

UNIVERSITÄTSDOCENT, K. K. BEZIRKSARZT IN KRAKAU, COMITEMITGLIED DES TATRA-VEREINES,
GEW. PRÄSES DER KRAKAUER GESELLSCHAFT DER ÄRZTE ETC.

MIT DREI ILLUSTRATIONEN.

WIEN
IM VERLAGE DES POLNISCHEN TATRA-VEREINES
1893.



Zakopane in der Vogelschau.

4

An der Grenze Galiziens und Ungarns, beiläufig zwischen dem $49^{0}2'$ und $49^{0}30'$ nördl. Breite und $36^{0}48'$ und $38^{0}6'$ östl. Länge (von Ferro) erhebt sich eine etwa 112 *km* lange und 45 *km* breite, »die Tatra« benannte Gebirgskette. Dieselbe bildet die bedeutendste Erhebung der Karpathen, wird daher auch mit dem Namen »Centralkarpathen« bezeichnet.

Sie ist jedoch nicht unmittelbar mit dem Gebirgsrücken der Karpathen verbunden, vielmehr von allen Seiten von breiten Thälern umgeben, bildet also gewissermassen eine abgesonderte Gebirgsgruppe. Gegen Norden erstreckt sich das ausgedehnte Neumarkter Thal, welches sich von der Bezirksstadt Neumarkt (Nowy-Targ) von 600 *m* allmälig bis 1000 *m* erhebt und durch zahlreiche Hügel unterbrochen wird. Dieses Thal durchbraust der schäumende Dunajec mit seinen Zuflüssen. Gegen Süden senken sich in sanften Terrassen die Zipser, Liptauer und Arvaer Thäler gegen die »Niedere Tatra«, die Zuflüsse des Waagflusses der grossen ungarischen Ebene zuführend — blos der Popradfluss, welcher an der Südseite der Tatra entspringt, umkreist die Tatra von der südöstlichen Seite und bricht hierauf gegen Norden durch, um seine Wässer mit dem Dunajec zu vereinigen.

Die Tatra zeichnet sich durch ihren alpinen Charakter aus, ihren granitenen Kern umgeben von der Nordseite kalkige Vorgebirge. Die durchschnittliche Höhe ihres Rückens beträgt 2000 *m*, doch erheben sich einzelne Gipfel bis über 2660 *m* über den Meeresspiegel; die inneren Gebirgsthäler der Tatra sind meistentheils eng und von sehr steilen Felsenwänden umgeben. Obgleich

der Hauptrücken der Tatra und alle höheren Gipfel bedeutend über die präsumptive, dem hiesigen Klima entsprechende Grenze des ewigen Schnees emporragen, gibt es dennoch in der Tatra keine eigentlichen Gletscher, indem die allzu grosse Steilheit der Felsenwände der Bildung derselben entgegenwirkt; nur in den oberen Theilen der Hochthäler der inneren Tatra hält sich das ganze Jahr hindurch gefrorener Schnee in grösseren und kleineren Flächen, insbesondere in Felsenspalten und an sonstigen gut beschatteten Stellen.

Das Innere der Tatra ist auf einem Gebiete von mehr als 16 Quadrat-Myriametern unbewohnt, abgesehen vom zeitweiligen Aufenthalt der Juhassen (Gebirgshirten), welche im Sommer auf den Matten (Polanen) der Tatra Schafe und Kühe weiden — ein wildes Revier der Adler, Gemsen und Murmelthiere, welches mitunter auch noch in unseren Tagen einem Luchs oder Bären gastlichen Aufenthalt bietet.

Die Abhänge der Tatra bis zur Höhe von 1500 *m* sind üppig bewaldet. Vorherrschend ist die Rothtanne (*Abies excelsa, Kluk, pinus abies L.*), welcher sich die Edeltanne (*Abies pectinata, Kluk, pinus picea L.*), Rothbuche, hie und da die Weisskiefer (*Pinus silvestris L.*), Lärche, einzelne Bergahorne und Ebereschen (*Sorbus aucuparia*) als eingesprengte Gattungen beigesellen. Die obere Waldregion schmückt die Zirbelkiefer (*Pinus cembra*) einzeln oder in Gruppen zerstreut.

Ueber der Grenze der eigentlichen Bewaldung breitet sich an den Abstürzen des Gebirges Krummholz (Legföhre, *Pinus pumilio*) aus. Die Matten und Wiesen der Tatra, sowie die sanfteren Abhänge sind reich an duftenden Gräsern und Kräutern und an farbenprächtigen Blumen. Ueber 1900 *m* beginnt die wilde Region der nackten Spitzen, jeder Vegetation bar.

An dem nordwestlichen Abhange der Tatra, auf der höchsten Terrasse des durch zahlreiche Gebirgsbäche durchfurchten Neumarkter Thales 24 *km* südlich von der Bezirksstadt Nowy-Targ

und 41 *km* von der Eisenbahnstation »C h a b ó w k a« entfernt, in einer gegen Norden durch stattliche Hügel abgeschlossenen Hochebene breitet sich inmitten einer herrlichen Alpenscenerie das weitgestreckte Gebirgsdorf Z a k o p a n e aus — etwa 8 *km* in die Länge und 6 *km* in die Breite; die letzte menschliche Ansiedlung nördlich unter der Tatra. Die tiefstgelegenen Punkte dieses Dorfes befinden sich 780 *m*, die höchsten über 1000 *m*, die mittlere Strecke des Dorfes beiläufig 830—1000 *m* über dem Meeresspiegel.

Dieses abgelegene Gebirgsthal, vor 30 Jahren blos von Touristen und Naturforschern besucht, begann später eine mit jedem Jahre zunehmende Anzahl von erholungsbedürftigen Sommergästen heranzuziehen, was die erwerbslustige Ortsbevölkerung ermunterte, zahlreiche entsprechend eingerichtete Häuser und Villen zu errichten und in erhöhtem Masse auf jederlei Bequemlichkeit für die Gäste bedacht zu sein.

Gleichzeitig wirkte der polnische Tatraverein, ohne sich auf die Zugänglichmachung des Tatragebirges zu beschränken, seinerseits energisch auf eine günstige Entwicklung Zakopanes, indem er in seinen Schriften die Kunde von den Naturschönheiten und Vorzügen dieses herrlichen alpinen Thales weithin verbreitete und keine Mühe sparte, immer neue Verbesserungen an Ort und Stelle einzuführen, die Behörden anging, die nöthigen, bis vor Kurzem vernachlässigten Verbindungsstrassen ins Leben zu rufen, und auf alle Weise bestrebt war, die Sommerfrische den Gästen durch mannigfaltige gesellige Vergnügungen angenehm zu machen.

Diesen Bestrebungen zu Folge wuchs Zakopane zusehends, gewann schnell den Ruf eines vorzüglichen klimatischen Curortes und wurde im Laufe der letzten zehn Jahre zum beliebten Sommerrendez-vous der Bewohner Galiziens, Schlesiens und der angrenzenden Länder. Auch die Aufmerksamkeit des Auslandes begann Zakopane nunmehr auf sich zu ziehen und beherbergte schon zahlreiche hervorragende Gäste aus fremden Ländern.

Im Jahre 1886 wurde Zakopane amtlich als klimatischer Curort anerkannt und entwickelt sich seitdem in immer rascherem Tempo, da die Curverwaltung sowohl auf Besserung der Wege und Stege bedacht ist, als auch unablässig nach vollkommener Assanirung strebt, insbesondere den Bau der Häuser, die Wegschaffung der Abfälle, die Untersuchung der zugeführten Lebensmittel beaufsichtigt und sowohl die Errichtung einer Apotheke erwirkt als auch die Anstellung eines ständigen Arztes für Zakopane durchgeführt hat. Im laufenden Jahre tritt in Zakopane das neue Landesgesetz über »Curorte und klimatische Stationen« ins Leben, wonach alle die Verwaltung und Entwicklung des Curortes betreffenden Angelegenheiten einem besonderen, mit einer gewissen Executive ausgestatteten, unmittelbar der galizischen Statthalterei untergeordneten Ausschuss anvertraut werden sollen.

Die Eröffnung der galizischen Transversalbahn (1885) und Errichtung einer vortrefflichen Strasse von Nowy-Targ nach Zakopane (1886) erleichterte und verkürzte die Reise, der Ankauf des Gutsgebietes von Zakopane durch einen reichen, fortschrittsfreundlichen, patriotisch gesinnten und jede Verbesserung kräftig unterstützenden Grundherrn, den Grafen Ladislaus Zamojski, lässt für die Zukunft die günstigste Fortentwicklung vorherhoffen.

Seit sechs Jahren besteht in Zakopane die grosse, vorzüglich ausgestattete Kaltwasseranstalt des Dr. Chramiec, welche eine sehr bedeutende Anzahl Heilsbedürftiger zu beherbergen pflegt und ihnen Gelegenheit bietet, nicht blos die Kaltwassercur, sondern zugleich die seltenen klimatischen Vorzüge des Ortes zu geniessen.

Ausserdem befindet sich daselbst in besonders schöner Lage eine Kaltwasserheilanstalt des Dr. Piasecki in kleinerem Massstabe, sowie eine Badeanstalt mit warmen Wannenbädern und eine besondere Anstalt für kalte Bassin- und Douchenbäder (von Sieczka).

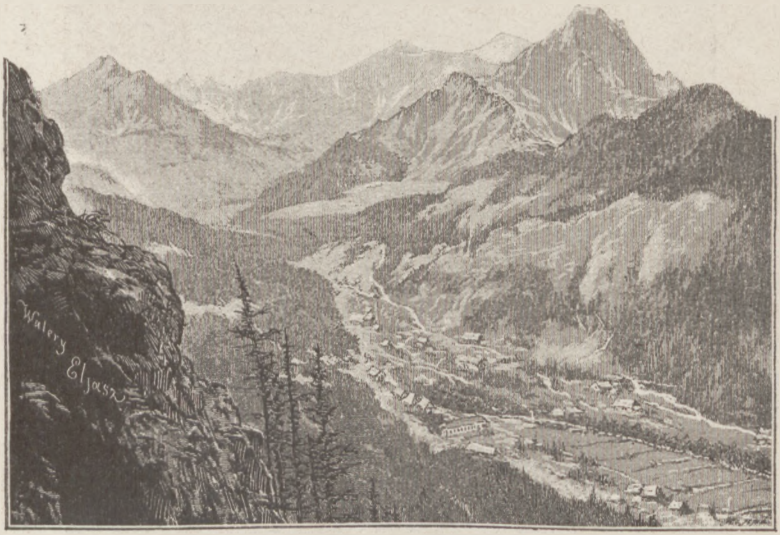
Die Unternehmungslust privater Personen hat im Laufe der letzten Jahre bereits eine stattliche Anzahl bequemer Wohnhäuser,



Ansicht der Tatra von dem Dorftheile »Stara-Polana« (in der Nähe der Kaltwasserheilanstalt des Dr. Chramiec) in Zakopane.

sowie einen mit fast grossstädtischem Comfort eingerichteten Gasthof (Jadwinówka) geschaffen, überdies sollen im laufenden Jahre einige grössere, nach Art der Schweizer Pensionen eingerichtete Häuser errichtet werden.

Der Freigebigkeit des galizischen Landtages, sowie den Bemühungen des galizischen Landesausschusses und des Neumarkter



Ansicht von Kuźnice (1002 *m*) vom Berge Nosal.

Bezirksausschusses verdankt Zakopane die in den letzten Jahren erfolgte Erbauung ausgezeichneter Strassen innerhalb der Gemeinde, sowie nach den nächsten Ausflugsorten, insbesondere nach Kuźnice (»den Eisenhammern«), in das Koscieliskathal (das berühmte, an grossartigen Scenerien reiche, 10 *km* von Zakopane entfernte Thal des schwarzen Dunajec) und nach Jaszczurówka (3 *km*), wo sich die einzige galizische Warmquelle mit einer constanten Temperatur von 20 Grad Cels. befindet, welche in Bade-

bassins gefasst an heiteren Tagen von zahlreichen Gästen aus Zakopane besucht und eifrig benützt wird. Ausserdem befindet sich gegenwärtig eine ausgezeichnete Strasse nach Roztoka im Bau, welche, da von Roztoka das »Meerauge« (Fischsee) in anderthalb Stunden zu erreichen ist, ermöglichen wird, diesen herrlichen Ausflug von Zakopane aus mittelst Wagen innerhalb eines Tages zu unternehmen. In Kuźnice, dem Endpunkte der Strasse nach der Tatra und dem günstigsten Ausgangspunkte für Ausflüge in dieses Gebirge, ist seit einem Jahre eine an Comfort den vorzüglichsten derartigen Anlagen ebenbürtige Restauration begründet worden, in Jaszczurówka befindet sich gleichfalls ein Hôtel und eine Restauration und am Eingange zum Koscieliskathal ein grosses bequemes Schutzhaus mit Buffet.

In Zakopane selbst besitzt der polnische Tatraverein ein umfangreiches Gebäude im Schweizer Styl, mit einem grossen Ball- und einem Spielsaale, einer Restauration, einer Leihbibliothek und einer Zeitungslesehalle, sowie mit zahlreichen Gastzimmern. Ueberdies stehen mehr als 250 hölzerne Häuser von den einfachsten an bis zu den bequemsten im Schweizer Style, durchwegs möblirt, den Gästen zur Verfügung. Auch zahlreiche Villen, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, vier Restaurationen, zwei Zuckerbäckereien, viele Gewölbe und Handelsgeschäfte, darunter das umfangreiche, ein eigenes Gebäude ausfüllende Waarenlager der Zakopaner Handelsgesellschaft, genügen, um alle Wünsche der Gäste zu befriedigen.

Eine hinlängliche Anzahl von Bauernwägen (geräumig und landesüblich mit Linnen gedeckt), sowie von Equipagen unterhält nach einem vom Curausschuss festgesetzten Tarife die Verbindung mit der Bahnstation Chabówka und mit den Ausflugsorten Kuźnice, Jaszczurówka, Koscieliska, Roztoka (Meerauge), Schmecks (am südlichen Abhang der Tatra in Ungarn), Szczawnica u. s. w. Auch ist begründete Aussicht vorhanden, dass in nicht zu ferner Zeit eine Zweigbahn von Chabówka bis Neumarkt oder bis zu

dem eine Stunde von Zakopane entfernten Poronin erbaut werden wird.

Post- und Telegraphenamt befindet sich ebenfalls an Ort und Stelle.

Im Laufe der letzten Jahre entwickelte sich Zakopane mit raschen Schritten auf eine geradezu erstaunliche Weise. Es beherbergt bereits mehr als 3000 Gäste jährlich, zumeist aus den intelligentesten und wohlhabendsten Bevölkerungsschichten, und dürfte, von einem thatkräftigen und strebsamen Curausschusse geleitet, an Comfort und Bequemlichkeit binnen Kurzem den vorzüglichsten klimatischen Curorten gleichkommen.

Wer jedoch die Freiheit der Gebirgseinsamkeit mit den den neuzeitlichen Begriffen entsprechenden Einrichtungen vereinigt dem lärmenden und schablonenhaften Dasein in den modernen Alpenhôtels, und bescheidenere Verhältnisse einem das grossstädtische Leben nachäffenden Gasthofcomfort vorzieht, wird bereits gegenwärtig mit dem Aufenthalt in Zakopane befriedigt sein.

Das Klima.

1. Der mittlere Luftdruck beträgt in Zakopane (Dorf neben der alten Kirche) 688 *mm*, in Kuźnice 674 *mm*. Die Höhe des mittleren Dorftheiles (die alte Kirche, einer der tiefstgelegenen Punkte) über dem Meeresspiegel, beträgt 837 *m*, die Höhe von Kuźnice 1002 *m*.

2. Das zehnjährige Temperaturmittel*), berechnet für die Zeit von 1876—1885, beträgt für das Dorf Zakopane + 5 Grad Cels., für Kuźnice + 4·4 Grad Cels. Die zehnjährigen Temperaturmittel einzelner Monate in Graden Celsius für Zakopane (Dorf), Zakopane-Kuźnice und Poronin sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

*) Die angeführten meteorologischen Daten sind meistentheils dem gediegenen und auf Grund von präcisen und streng wissenschaftlich verwertheten

	Poronin, 742 *m*	Zakopane (Dorf), 837 *m*	Zakopane-Kuźnice, 1002 *m*
Jänner	— 6·0	— 5·6	— 4·6
Februar	— 3·4	— 3·0	— 3·5
März	— 1·2	— 1·3	— 1·2
April	+ 5·2	+ 5·1	+ 3·5
Mai	+ 9·8	+ 9.0	+ 7·7
Juni	+ 14·0	+ 13·6	+ 12·5
Juli	+ 15·1	+ 15·3	+ 14·3
August	+ 13·9	+ 14·1	+ 14·0
September	+ 10·9	+ 11·1	+ 10·2
October	+ 5·7	+ 6·1	+ 5·6
November	— 0·6	— 0·2	— 1·4
December	— 4·1	— 4·0	— 3·5
Jahresmittel	+ 4·9	+ 5·0	+ 4·4

Trotzdem nun die Durchschnittstemperatur niedriger ist als in den Ebenen Galiziens, kann jedermann in Folge der stärkeren Sonnenstrahlung an heiteren Tagen bei relativ niedriger Temperatur, leicht gekleidet ganze Stunden im Freien oder auf einer Veranda zubringen, ohne durch Kältegefühl belästigt zu werden oder üble Folgen befürchten zu müssen.

Andererseits bewirkt die stärkere Rückstrahlung von der Erdoberfläche in hellen Nächten, dass die Nachtluft sowie in allen Alpenthälern verhältnissmässig kühl ist.

Die für das Hochgebirge eigenthümliche winterliche Temperaturumkehrung illustriren für das Dunajecthal sehr schön die zehnjährigen Temperaturmittel verschiedener Punkte im Jänner: Czarny Dunajec 677 *m* — 4·8, Poronin 742 *m* — 6·0, Zakopane (Dorf) 825 *m* — 5·6, Zakopane (Kuźnice) 1002 *m* — 4·8 Grad Cels.

Die günstige Wirkung der Sonnenstrahlung, insbesondere zur Winterszeit, äussert sich darin, dass trotz eines mitunter vorkom-

---

Beobachtungen verfassten Aufsatze von Carl Kolbenheyer (»Die klimatischen Verhältnisse der Centralkarpathen und ihrer Umgebung«, Jahrbuch des ungarischen Karpathenvereines, XVII. Jahrgang, 1890, S. 30 u. f.) entlehnt worden.

menden Sinkens der Temperatur bis — 25 Grad Cels. der Thermometer in der Sonne gleichzeitig auf + 10 Grad Cels. und höher steigen kann (z. B. betrug am 30. December 1890 bei einer Temperatur von — 18 Grad R. der Thermometerstand in der Sonne + 7 Grad R.

3. Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge beträgt in Zakopane (1876—1885) 1085 *mm*, und zwar im Jänner 39 *mm*, Februar 31 *mm*, März 64 *mm*, April 55 *mm*, Mai 127 *mm*, Juni 156 *mm*, Juli 179 *mm*, August 145 *mm*, September 108 *mm*, October 73 *mm*, November 53 *mm*, December 60 *mm*. Die Niederschlagsmenge ist also am geringsten im Jänner und Februar, am höchsten im Juni und Juli.

4. Nichtsdestoweniger ist die mittlere Bewölkung in Zakopane geringer als in den Ortschaften des nördlichen Karpathenabhanges, z. B. in Krakau, was durch die plötzlich entstehenden und reichlichen Regengüsse zu erklären ist, welche zwar die Erde genügend durchfeuchten und besprengen, aber zumeist nicht lange dauern; die Niederschlagswässer fliessen in zahlreichen Bächen und Bächlein auf dem harten Boden rasch ab, erzeugen deshalb an offen gelegenen Stellen niemals andauernden Koth oder schädliche Ausdünstungen.

5. Die tabellarische Uebersicht der heiteren, halbbewölkten und bewölkten Tage des Jahres erscheint für Zakopane durchaus günstig; die mitunter vorkommenden Klagen von Touristen, welche daselbst nur kurze Zeit verweilen, sind daher unbegründet. Es ist ja leicht begreiflich, dass ein Tourist, welcher Zakopane nur für kurze Zeit aufsucht und zufälligerweise regnerisches Wetter antrifft, sich enttäuscht fühlt und die Schuld den Ortsverhältnissen beimisst, ohne zu untersuchen, ob nicht gleichzeitig in der Ebene das gleiche Wetter herrschte. Freilich kann das continentale Gebirgsklima Zakopanes unmöglich mit der Riviera oder Italien rivalisiren, es steht jedoch in dieser Beziehung den meisten Stationen der Alpen keineswegs nach.

6. Ueber die Windströmungen ist zu bemerken, dass Westwinde vorherrschen, welche zumeist Nachmittags sich einstellen und dann schönes Wetter anzuzeigen pflegen, hingegen sind Westwinde zur Morgen- und Abendzeit Vorboten regnerischen Wetters. Was die Häufigkeit anbelangt, nimmt die erste Stelle der Südwestwind ein, die zweite der Nordwestwind, an dritter Stelle ist der Ostwind, dann der West-, Süd-, Nord- und Südostwind zu nennen. Im Durchschnitt herrscht während 32·7 Procent der Zeit Windstille.

Es ist offenbar die Richtung des Windes theilweise aus der geographischen Lage, insbesondere aus der Deckung gegen Norden, Süden und theilweise gegen Osten zu erklären. Im Herbst treten mitunter die sogenannten »Halne«winde auf, eine locale sehr heftige Luftströmung, analog dem »Föhn« der Alpen.

7. Bezüglich der relativen Feuchtigkeit der Luft sind in Zakopane bisher systematische Untersuchungen nicht angestellt worden. Soweit aus vereinzelten in dieser Hinsicht vorgenommenen Beobachtungen geschlossen werden kann, ist die relative Luftfeuchtigkeit mässig und jedenfalls etwas geringer als in der galizischen Ebene.

8. Die Reinheit der Luft wurde im Jahre 1891 über meinen Vorschlag im Auftrage des Ausschusses des polnischen Tatravereines durch Dr. Kryński, und zwar an verschiedenen Punkten Zakopanes einer bakteriologischen Erforschung unterzogen. Es wurden insbesondere auf einem der niedrigst gelegenen und dichtest verbauten und bevölkerten Punkte Zakopanes, in der Nähe des Tatrahofes, 1030 Bakterien in einem Cubikmeter Luft, in dem höher gelegenen, »Chramcówki« genannten Dorftheile 350 Bakterien in einem Cubikmeter, in Jaszczurowka 125 Bakterien, in der Gegend der Villa »Modrzejówka« 100 Bakterien, auf dem 1125 *m* hohen Hügel »Gubałówka« kaum 40 Bakterien auf den Cubikmeter vorgefunden. Selbstverständlich kann die Luft Zakopanes in Bezug auf ihren Bakteriengehalt nicht mit der Luft der

3- bis 4000 *m* über dem Meeresspiegel gelegenen Alpengletscherregionen verglichen werden, wenn wir jedoch in Erwägung ziehen, dass ein Gehalt von je 6000 Bakterien per Cubikmeter in der städtischen Strassenluft als sanitär vollkommen befriedigend gilt, werden wir die Luft Zakopanes als bakteriologisch rein anerkennen müssen.

Der Gesundheitszustand Zakopanes und der nächsten Umgegend ist als günstig anzuerkennen. Die Sterblichkeit betrug im Durchschnitte der sechs Jahre 1884—1889 24·3 Procent, die Todesfälle unter den Curgästen eingerechnet. Die Lungenschwindsucht unter der ständigen Ortsbevölkerung gehört zu den grössten Seltenheiten. Ueberhaupt erfreut sich die Bevölkerung Zakopanes trotz schwieriger Existenzbedingungen eines vorzüglichen Gesundheitszustandes, erhält die körperliche Frische und Arbeitstüchtigkeit bis in sehr spätes Alter und zeichnet sich durch lebhaftes Temperament und durchschnittlich höhere Intelligenz von den Bewohnern der Ebene aus. Nicht selten begegnet man hier Leuten, welche bei schwerer Arbeit rüstig aussehen, so dass man ihnen schwerlich ein Alter von mehr als 50—55 Jahren zuzuschreiben geneigt wäre, während sie, wie man mit Staunen erfährt, in Wirklichkeit das 70. Lebensjahr überschritten haben. Der Fettleibigkeit ist das Klima durchaus nicht günstig; wir begegnen dort ausschliesslich musculösen Gestalten mit ausdrucksvollen Gesichtszügen und spärlich entwickeltem Fettpolster; die Bevölkerung wird später grau und kahl und erreicht häufiger ein hohes Greisenalter als in der Ebene. So z. B. erreichten im Laufe von 40 Jahren (1849—1889) in Zakopane (bei gegenwärtig 2700 Einwohnern) mehr als 80 Jahre 73 Personen, mehr als 90 Jahre 37 Personen, mehr als 95 Jahre 7 Personen, mehr als 100 Jahre 4, als 110 Jahre eine Person. Im benachbarten Koscielisko (700 Einwohner, also ein Viertel der Bevölkerung Zakopanes) erreichten im selben Zeitraume mehr als 80 Jahre 7 Personen, mehr als 90 Jahre 15 Personen, über 95 Jahre 2, über 100 Jahre drei Personen, über 105 Jahre 1 Person.

Weder Zakopane noch die Nachbargemeinden sind selbstverständlich von ansteckenden Krankheiten vollkommen frei, jedoch gehören Epidemien im eigentlichen Sinne des Wortes zu den grössten Seltenheiten. Im Laufe der letzten 40 Jahre herrschte ausser der Cholera im Jahre 1848, 1854 und 1873 epidemisch nur noch die Dysenterie im Jahre 1855, welcher zwölf Personen zum Opfer fielen. Sporadische Fälle von Bauchtyphus kommen, wiewohl sehr selten, vor, doch wurde, so weit mir bekannt, eine Epidemie dieser Infectionskrankheit in den letzten Jahren nicht constatirt. Von acuten Exanthemen weist die Gesundheitsstatistik namentlich die Blattern nach, welche bekanntlich überall ohne Rücksicht auf tellurische und meteorologische Verhältnisse auftreten, überdies vereinzelte Fälle von Masern. Das Scharlachfieber gehört zu den Seltenheiten, hingegen ereignen sich von Zeit zu Zeit einzelne Fälle von Diphtherie. In Bezug auf Infectionskrankheiten ist demnach der Gesundheitszustand Zakopanes als ganz günstig anzusehen.

In einer Entfernung von 3 *km* vom Mittelpunkte Zakopanes entspringt im Olczyskathale 901 *m* über dem Meeresspiegel aus kalkigen Felsen eine mächtige Quelle, deren unveränderliche Temperatur + 20·4 Grad Cels. beträgt. Diese Quelle ist dank den Bemühungen des Eigenthümers Herrn v. Uznański entsprechend gefasst und dient zur Füllung dreier zweckmässig in Holz gezimmerten Bassins. Das Wasser strömt so reichlich, dass die entleerten Bassins binnen wenigen Minuten vollkommen wieder gefüllt werden können. Die Badeanstalt ist mit allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten ausgestattet; in der Nähe befindet sich ein neuerbauter geräumiger, allen Anforderungen genügender Gasthof mit Restauration und Kaffeehaus, sowie mehrere vollständig eingerichtete Villen zum Vermiethen.

Diese Warmquelle in Jaszczurówka, an festen Bestandtheilen sehr arm, gehört zu den neutralen Thermen (acrathothermae) oder zu den sogenannten Alpenthermen von gemässigter

Temperatur. Es wäre überflüssig, des Näheren auszuführen, welchen Indicationen die Anwendung einer solchen Warmquelle im alpinen Klima entspricht; es äussert sich hier eine beruhigende Wirkung auf das Nervensystem und den Blutkreislauf und gleichzeitig ein den Stoffwechsel im Organismus befördernder Einfluss.

Aus Obigem ist ersichtlich, dass Zakopane als eine klimatische subalpine Station von mittlerer Erhebung über das Meeresniveau zu betrachten ist. Zakopane bewahrt seine nicht zu unterschätzenden klimatisch-therapeutischen Eigenthümlichkeiten das ganze Jahr hindurch, sowohl im Sommer als auch im Winter. Die den Alpenthälern eigenthümliche winterliche Umkehrung der Temperatur bewirkt, dass die mittlere Temperatur von Zakopane (Dorf) in den Wintermonaten, namentlich im Januar, Februar, November und December höher ist als im angrenzenden, um circa 100 *m* thalabwärts gelegenen Poronin, dass die mittlere Temperatur von Zakopane-Kuźnice (1002 *m*) im Januar und December höher ist als in Zakopane (Dorf) 837 *m*, ausserdem sind in Zakopane im Winter die Maxima der Temperatur höher und sogar das Jahrestemperaturmittel etwas höher als in Poronin.

Den ganzen Winter hindurch ist die Bodenoberfläche mit einer gleichmässigen Schichte von Schnee bedeckt, welcher gegen Ende des Winters theilweise vereist; an heiteren Tagen ist es möglich, dank der starken Insolation und Windstille längere Spaziergänge zu unternehmen. Die Scenerie Zakopanes im Winter ist vielleicht noch schöner und grossartiger als im Sommer: die stärkere Beleuchtung des Gebirges lässt die feinsten Umrisse desselben unterscheiden — die Spitzen und Gebirgsabhänge, die Alpen, Matten, Wiesen und Felder prangen gänzlich vom Schnee bedeckt in allen Farben des Sonnenspectrums und stechen scharf von der fast schwarzen Farbe der schneefreien steilen Felsen und Gebirgs-

kämme und von dem perennirenden Dunkelgrün der Nadelwaldungen ab. Die Krummholzregion verschwindet unter einer glänzenden gleichmässigen Schneedecke — die höher gelegenen Tatrathäler sind während des ganzen Winters (sehr seltene schneearme Winter ausgenommen) ganz mit Schnee verschüttet und unzugänglich —, nur die im Winter schweigenden Wildbäche, ganz zugefroren und mit Schnee bedeckt, erinnern an den winterlichen Schlaf der Natur. Die unten im Neumarkter Thale aufgehäuften Nebel verdecken oftmals die Ansicht der zu unseren Füssen zerstreuten Ortschaften, während die Atmosphäre in Zakopane selbst gewöhnlich hell und nebelfrei ist. Mitte Mai pflegt Zakopane sammt der bewaldeten Region ganz schneefrei zu sein und bietet das Bild des entfalteten Frühlings.

Indicationen.

Wer immer die oben angeführten Eigenthümlichkeiten Zakopanes in Erwägung zieht, wird mit Leichtigkeit erkennen, welche Stellung Zakopane unter den klimatischen Orten zukommt. Es trägt an sich alle charakteristischen Merkmale eines subalpinen klimatischen Curortes, woraus sich von selbst die entsprechenden ärztlichen Indicationen ergeben.

1. Neurasthenie. Vor allem ist das Klima von Zakopane von nicht zu unterschätzender Heilkraft in leichteren Formen von Neurasthenie, namentlich in deren cerebraler und spinaler Form. Langsame aber andauernde Anregung des Stoffwechsels durch die Factoren des subalpinen Klimas gewöhnt das erschöpfte Nervensystem, sich den höheren an dasselbe gestellten Anforderungen anzupassen, zugleich ermöglicht die Einwirkung des Klimas eine ergiebigere Ernährung desselben.

Die leichteren Fälle von Neurasthenie werden ohne Zweifel durch die psychischen Eindrücke der erhabenen, wilden, alpinen Gebirgsscenerie an sich selbst günstig beeinflusst; Neurasthenikern steht überdies eine zweckmässig und sogar musterhaft eingerichtete Kaltwasserheilanstalt zur Verfügung.

Es versteht sich von selbst, dass hochgradig entwickelte Fälle von Neurasthenie, vergesellt mit bedeutender Blutarmuth, dyspeptischen Zuständen, sich zur Behandlung in Zakopane nicht eignen, da in solchen Fällen eher eine das Nervensystem beruhigende Behandlungsmethode angezeigt ist.

2. T u b e r c u l o s e. Die therapeutische Bedeutung des alpinen Klimas in verschiedenen Formen der Tuberculose ist allgemein anerkannt. Schon vor der bakteriellen Aera entwickelten sich auf Grund der Erfahrung und ärztlicher Beobachtung die bekannten Gebirgsstationen für Tuberculose, wie Görbersdorf, Davos u. s. w., wo Tausende von Kranken Genesung oder Besserung fanden, jedoch haben erst die bakteriologischen Errungenschaften des letzten Jahrzehents die alpine Klimatotherapie der Tuberculose und Lungenschwindsucht wissenschaftlich begründet.

Welche sind die Factoren, die im alpinen Klima den Verlauf der Tuberculose so günstig zu beeinflussen vermögen? An erster Stelle ist die mechanische und relative bakteriologische Reinheit der Luft zu erwähnen, an zweiter der Umstand, dass in den alpinen Thälern und auf subalpinen Hochebenen die Erkrankungshäufigkeit und Sterblichkeit in Folge von Tuberculose mehreremal niedriger ist als in der Ebene, was ohne Zweifel in klimatischen Eigenthümlichkeiten begründet sein muss. Die statistischen sanitären Aufzeichnungen weisen nach, dass, während in der Stadt Krakau jedes fünfte, im Bezirke Krakau jedes siebente Individuum an Tuberculose stirbt, in Zakopane und Umgebung erst jedes fünfzigste dieser Krankheit erliegt.

Drittens ist hier die durch das alpine Klima (niederer Luftdruck) angeregte Gymnastik der Respirationsmuskeln, sowie die im Allgemeinen excitirende und die Widerstandsfähigkeit der Gewebe hebende Einwirkung des alpinen Klimas anzuführen. Die niedrigere mittlere Jahrestemperatur von Zakopane hat principiell keine hinderliche Bedeutung, da sich die Oekonomie des Körpers unter sonst günstigen Verhältnissen an niedrigere Temperatur bekanntlich rasch und leicht adaptirt.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass Zakopane als ein subalpines, 837—1000 *m* über dem Meeresniveau gelegenes, ringsum von Nadelholzwaldungen umgebenes H o c h p l a t e a u, gegen Norden durch den bis 1300 *m* hohen Bergrücken der galizischen

Karpathen geschützt, als vorzügliche sowohl sommerliche als auch winterliche klimatische Station für geeignete Fälle von Tuberculose zu betrachten ist.

Vor Allem ist in Fällen von sogenannter »tuberculöser Anlage«, welche in zartem Körperbau und geringer Widerstandsfähigkeit der Gewebe, im paralytischen Bau des Brustkorbes, in der Kleinheit des Herzens und in einem schwach entwickelten Gefässsystem begründet ist, günstige Beeinflussung durch das Klima von Zakopane zu gewärtigen. Personen, welche die bedenklichen Merkmale der Prädisposition zur Tuberculose geerbt haben, jugendliche, schnell emporgeschossene, aber mangelhaft entwickelte Individuen, bei welchen die Ausbildung des Thorax nicht gleichen Schritt mit der verticalen Entwicklung des Körpers gehalten hat, haben bestimmte Aussicht, günstige Einwirkung des Klimas in Zakopane zu erfahren. Die Prädisposition zur Tuberculose kann in solchen Fällen bedeutend vermindert oder sogar gänzlich aufgehoben werden. Natürlich ist dazu ein längerer, sich auf Monate oder Jahre erstreckender Aufenthalt erforderlich. Seit etwa fünf bis sieben Jahren verweilen in Zakopane etliche 60—100 Personen mit tuberculöser Anlage den Sommer und Winter hindurch mit bestem therapeutischen Erfolge: unter diesen viele, deren Verhältnisse es erlauben würden, die entlegensten und kostspieligsten Curorte aufzusuchen, die also gewiss nicht aus localen Opportunitäts- oder patriotischen Gründen, sondern in Folge erfahrungsmässig begründeter Hoffnung eines günstigen Heilerfolges die hiesige klimatische Station gewählt haben.

Ausserdem ist Zakopane indicirt in Fällen von chronischen Spitzenkatarrhen ohne tuberculöse Infiltrationen. Die reine aseptische Gebirgsluft, die durch den niedrigen Luftdruck bedingte Tiefe der Athemzüge und die dadurch herbeigeführte Kräftigung der Musculatur des Brustkorbes werden in solchen Fällen, falls die Kranken über den erforderlichen Grad von Widerstandsfähigkeit der Gewebe verfügen, zur Besserung des krankhaften Zu-

standes oder sogar zur vollkommenen Heilung entschieden beitragen.

Die Hämoptoë liefert keine Contra-Indication gegen die klimatische Behandlung in Zakopane; zahlreiche sowohl in der Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf als auch zu Davos gemachte Beobachtungen beweisen, dass Lungenblutungen bei Tuberculösen im alpinen Klima seltener und spärlicher werden und oftmals gänzlich aufhören, am wahrscheinlichsten in Folge der durch die klimatischen Factoren bedingten Kräftigung des Herzmuskels und des gesammten Gefässsystems.

Ausserdem ist der Aufenthalt in Zakopane angezeigt in Fällen von tuberculösen Infiltrationen des Lungengewebes, welche langsam fortschreiten und eher eine Tendenz zur Abgrenzung und bindegewebigen Schrumpfung bekunden, ohne anhaltendes Fieber und ohne beginnende Erweichung.

Subacut verlaufende Fälle von Lungenschwindsucht mit stark remittirendem Fieber, welche zur Schmelzung der bacillös-tuberculösen Infiltrationen und Höhlenbildung neigen, Fälle von Kehlkopf- und Darmtuberculose eignen sich, selbst wenn im Verlaufe Perioden des Stillstandes auftreten, für Zakopane nicht, denn solche Fälle verfügen nicht mehr über die erforderliche Widerstundsfähigkeit, um von den energisch tonisirenden Factoren des alpinen Klimas vortheilhaft beeinflusst zu werden.

Hingegen ist der Aufenthalt in Zakopane als Nachcur nach wegen Lymphdrüsen- oder Knochentuberculose ausgeführten chirurgischen Operationen zu empfehlen.

Zakopane würde sich danach unzweifelhaft vorzüglich eignen zur Errichtung eines Sanatoriums für Tuberculöse, wozu nach meinem Dafürhalten namentlich mehrere Punkte (in einer Höhe von 900—1050 *m*) an dem Südabhange des Berges G u b a ł ó w k a in Erwägung zu ziehen wären, und es ist zu hoffen, dass die fortschreitende Würdigung der klimatischen Vorzüge Zakopanes in

Bälde den Unternehmungsgeist von Privaten oder Gesellschaften in dieser Richtung anspornen wird.

3. Was die Krankheiten der Respirationsorgane betrifft, würden ferner erfahrungsgemäss werthvolle Indicationen für das Klima von Zakopane bieten: Lungenemphysem bei sonst gut genährten Individuen, ohne Compensationsstörung, rein nervöses Bronchialasthma, ohne organische Veränderung des Herzmuskels; chronische Bronchialkatarrhe, Residuen nach durchgemachter Pneumonie und Pleuritis, insoferne der allgemeine Ernährungszustand eine günstige Reaction des Organismus auf die energisch tonisirende Einwirkung des alpinen Klimas zulässt. Für die letztgenannten Fälle würde die Benützung der Bäder in »Jaszczurówka« angezeigt sein.

4. Von den Krankheiten der Circulationsorgane eignen sich für die in Rede stehende klimatische Behandlung organische Herzfehler bei sonst gesunden, gut entwickelten und genährten Individuen im Stadium vollkommener Compensation. Wo eine Terrainbehandlung nach Oertel angezeigt wäre, findet sich in Zakopane mannigfache Gelegenheit, dieselbe anzuwenden. Es gibt hier sehr viele Spaziergänge auf einem im verschiedenen Grade ansteigenden Terrain, so z. B. die theilweise durch einen Nadelholzwald führende Chaussée von Zakopane (Dorf) nach Kuźnice (Steigung gleich 4·5 Procent), die Besteigung des Berges Gubałówka (1125 *m*) mit einer durchschnittlichen Steigung von 19 Procent, die Besteigung des Boczań (1280 *m*) von Kuźnice aus, mit einer Steigung von 24·3 Procent. Vom Bade Jaszczurówka ist seit vier Jahren ein serpentinartig angelegter Steig von mässiger Steigung, mit Ruhebänken versehen, auf die Spitze des Berges Nosal (1215 *m*), speciell zur Oertel'schen Cur eingerichtet worden.

5. Von den Krankheiten des Verdauungsapparates können nur diejenigen Indicationen für Zakopane liefern, welche rein functionell sind und ausschliesslich auf gestörter Innervation be-

ruhen. An dieser Stelle ist vor Allem nervöse Dyspepsie und Darmatonie zu nennen. Sämmtliche katarrhalische Magen- und Darmerkrankungen, sowie organische Veränderungen der Bauchorgane bieten eine Contra-Indication.

6. Ausser der Neurasthenie, welche wir schon früher speciell erwähnt haben, dürften nachstehende Krankheiten des Nervensystems einer günstigen klimato-therapeutischen Beeinflussung in Zakopane zugänglich sein: das Initialstadium der Tabes dorsalis, die Residuen der acuten oder subacuten spinalen Kinderlähmung, Paralysen und Paresen nach Diphtherie, Neuralgien in Folge malarischer Infection, Spinalirritation und manche Formen von Stenokardie bei sonst gut genährten und widerstandsfähigen Individuen.

7. Der tonisirende Einfluss des Klimas von Zakopane dürfte ferner mit Erfolg verwerthet werden in der Reconvalescenz nach acuten Infectionskrankheiten, nach Bauchtyphus, Flecktyphus, Diphtherie, Scharlach, Masern (aber erst nach vollkommenem Erlöschen der Grundkrankheit), ausserdem in Fällen von chronischer malarischer Infection. Es muss hier mit Nachdruck erwähnt werden, dass die Malaria in Zakopane nicht vorkommt.

8. Von allgemeinen Ernährungsstörungen bieten Fälle von beginnender Chlorose (ohne Complicationen), von nicht zu hochgradiger Anämie, in Folge von acuten oder chronischen Krankheiten, Fettsucht (nicht complicirt mit organischen Veränderungen des Herzmuskels und der Leber) eine Indication zur klimatischen Behandlung in Zakopane.

Am Schlusse obiger kurzen Mittheilung sei es mir vergönnt, den Wunsch auszudrücken, es möge der in den letzten Jahren so schön emporstrebende klimatische Curort am Fusse der Tatra unaufhörlich fortschreiten und unter einer zielbewussten, auf die

Principien der Wissenschaft begründeten Leitung des kürzlich ins Leben gerufenen klimatischen Comités alle von der Natur so verschwenderisch gespendeten Gaben und Vorzüge ausnützen, zur Befriedigung, Freude und Stärkung der Gesunden und zum Heile der Kranken, auf diese Weise den Reichthum des Landes und Staates an klimatischen Curorten vermehrend.

N o t i z. Die Reise nach Z a k o p a n e führt:

1. von Wien über Oderberg, Dziedzitz, Bielitz-Biala zur Station der galizischen Staatsbahnen C h a b ó w k a;
2. von Berlin, Breslau über Oderberg - Dziedzitz, Bielitz-Biala, oder über Oswiecim-Krakau nach Chabówka;
3. von Warschau über Granica, Krakau nach Chabówka.

Von C h a b ó w k a per Post oder Privatfuhrwerk auf vorzüglicher Strasse in fünf Stunden nach Zakopane.

Der A u s s c h u s s des klimatischen Comités in Zakopane ertheilt bereitwilligst alle gewünschten Informationen.

DRUCK VON FRIEDRICH JASPER IN WIEN.

Druck von Friedrich Jasper in Wien.